

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 71 (2009)
Heft: 11

Rubrik: Agrarlandschaftstypen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Agrarlandschaftstypen der Schweiz

Erich Szerencsits, Beatrice Schüpbach, Hans Conradin, Andreas Grünig und Thomas Walter
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, CH-8046 Zürich, E-Mail: erich.szerencsits@art.admin.ch



Abb. 1: Ackerbaugeprägte Becken- oder Tallandschaft im Tafel- und im Plateaujura (Beispiel Porrentruy/Bure).



Abb. 2: Weide- und waldgeprägter Höhenzug im Faltenjura (Beispiel Chasseral).

Wenn man über die Zukunft einer Landschaft spricht, wird man zwangsläufig auf folgende Fragen stossen:

Was ist für eine Landschaft typisch? Welche Merkmale charakterisieren eine Landschaft? Was ist zu tun, um den Charakter einer Landschaft nachhaltig zu entwickeln? Sind die Massnahmen auf andere Landschaften übertragbar? Eine Landschaftstypisierung hilft Antworten zu finden. Sie ist ein Instrument, um den Charakter von Landschaften zu erfassen und um Ziele zu formulieren. Dadurch lassen sich Massnahmen ableiten und Instrumente bereitstellen, um die Landschaften nachhaltig zu entwickeln. Mit der Agrarlandschaftstypisierung wurde an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART eine Grundlage mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten geschaffen.

Inhalt	Seite
Vielfältiger Naturraum	50
Die Agrarlandschaften	50
Wozu Agrarlandschaftstypen ?	50
Datengrundlagen – Grundlagenanalyse	51
Methoden	51
Schweizer Karte	52 / 53
Agrarlandschaftstypen online	54



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

**Forschungsanstalt
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART**

Vielfältiger Naturraum Schweiz

Der Naturraum der Schweiz ist ausserordentlich vielfältig. In ihrem Dreiklang von Jura, Mittelland und Alpen zeigt die Schweiz viele Extreme. Aus den weichen Landformen des Flysch-Berglands ragen schroffe Kalkgebirgsstöcke empor. Daneben türmen sich Granit und Gneis zu den Zentralalpen auf. Die reichen Niederschläge in den Nordstaulagen und den Südalpen stehen im Kontrast zum Wassermangel der inneralpiner Täler. Im Tessin steigt man vom warmen Tal- und Hügelklima auf kurzer Distanz in die Eislandschaften des Hochgebirges hinauf. An die rauen Bergkämme des Kettenjura grenzen die sanften Wellen des Plateaujura. Breite Flussebenen im Mittelland sind umgeben von eiszeitlich geprägtem Hügelland. Daraus erheben sich von kleinen Bächen tief zerfurchte Molasseberge. Diese Extreme prägen die Landschaften und sie bilden auch die Grundlage für die menschliche Nutzung.

Die Agrarlandschaften der Schweiz

Der Mensch drückt dem Naturraum seinen Stempel auf und macht ihn zur Kulturlandschaft. Die seit Jahrtausenden währende land- und forstwirtschaftliche Nutzung gestaltet und pflegt den grössten Teil der Fläche. Mit der Streunutzung in Feucht-



Abb. 3: Futterbaugeprägtes Hügelland mit ausgeprägtem Relief (Beispiel Amsoldingen mit Stockhornkette im Hintergrund).

gebieten, mit Ackerbau und Wiesland, bis hinauf zu den Weiden und Wildheuplängen des Berglands hat der Mensch seine Spuren hinterlassen.

Die Nutzung hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert und wird sich auch in Zukunft aktiv weiterentwickelt. Die Öffnung der Agrarmärkte greift in das Wirtschaftsgefüge der Schweizer Landwirtschaft ein und der Strukturwandel wird in der Landschaft sichtbar.

Zunehmend ergeben sich Nutzungskonflikte. In weiten Teilen des Mittellands, aber auch in den Tälern der Alpen und des Jura

beherrschen Siedlungen und Infrastrukturbauten das Landschaftsbild. Sie beeinflussen die landwirtschaftliche Nutzung, sei es durch die Zerstückelung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, durch Naherholungsdruck, aber auch durch gehobene Bodenpreise.

Eine Landschaftstypisierung soll kein neues Schutzinventar sein. Dennoch ist es in der Agrarlandschaftstypisierung Schweiz sinnvoll, Seen und die Reste der Moorlandschaften als landschaftsprägende Elemente einzubeziehen, da der Landwirtschaft eine wichtige Rolle im Naturschutz zukommt und auch um Konfliktzonen frühzeitig zu erkennen.



Abb. 4: Siedlungslandschaft im Mittelland (Beispiel Zürich).

Wozu Agrarlandschaftstypen?

Die vorliegende Karte der Agrarlandschaftstypen Schweiz, siehe Rückseite, wird vorwiegend als Grundlage für wissenschaftliche Fragestellungen genutzt. Die Typen sollen als Bezugsraum für agrarwirtschaftliche Analysen, für die Analyse von landschaftsökologischen Prozessen und für die Erfassung der Wahrnehmung von Landschaften dienen. Zudem soll sie für die Formulierung von Zielen für die Biodiversität und für die Hochrechnung regionaler Studien auf grössere Gebiete herangezogen werden.



Abb. 5: Siedlungsgeprägte Landschaft der Alpen (Beispiel Linthebene).

Datengrundlagen – Grundlagenanalyse

Die Agrarlandschaftstypen der Schweiz stellen eine Synthese von Landschaftsmerkmalen dar, die im Rahmen der Grundlagenanalyse zur Landschaftstypologie Schweiz an ART erarbeitet wurden. Die Siedlungslandschaften wurden von einer Analyse des Bundesamts für Raumentwicklung ARE übernommen.

Die Grundlagenanalyse wurde im Auftrag des Bundesamts für Raumentwicklung ARE und des Bundesamts für Umwelt BAFU unter Mitarbeit des Bundesamts für Statistik BFS durchgeführt. An dieser Stelle sei auch auf die Synthese der Landschaftstypologie Schweiz von ARE und BAFU verwiesen, die mit anderer Gewichtung der Kriterien durchgeführt wurde.

Projektteam Landschaftstypologie
Schweiz:

- Reto Camenzind-Wildi, Projektleitung, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Marco Kellenberger, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Andreas Stalder, Bundesamt für Umwelt BAFU
- Pia Kläy, Bundesamt für Umwelt BAFU
- Andreas Finger, Bundesamt für Statistik BFS

Eine ausführliche Beschreibung der Methoden und Ergebnisse der Grundlagenanalyse ist unter www.agrarlandschaft.ch zu finden.

Methoden

Die Teilsynthese Naturraum und die Teilsynthese Nutzung aus der Grundlagenanalyse wurden unter Gewichtung der Kriterien zusammengeführt, sodass die entstandenen Typen für die Bearbeitung von landwirtschaftlichen und landschaftsökologischen Fragestellungen geeignet sind. Das Schwergewicht wurde dabei auf die Abgrenzung von homogenen Naturräumen gelegt, um eine langfristige Verwendbarkeit der Typisierung zu sichern. Dort






Abb. 6: Von See- und Feuchtgebieten geprägte Landschaft der Alpen (Beispiel Rothenthurm).







wo sich der Naturraum durch das charakteristische Nutzungsmosaik unterscheidet, wurde die Typisierung entsprechend verfeinert.

Die Abgrenzung und Typisierung der Landschaftseinheiten erfolgte halbautomatisiert unter Verwendung eines Geographischen Informationssystems (GIS). Nur in Ausnahmefällen wurde steuernd eingegriffen und einzelne Teilflächen neu zugeordnet. Die Abgrenzung ist in einigen Fällen parzellenscharf und in anderen Fällen auf den ersten Blick schwer nachvollziehbar, vor allem dort, wo es fließende Übergänge zwischen Landschaftstypen gibt. Je nach Fragestellung bedarf es daher entsprechender Anpassungen. Als Arbeitsmassstab gilt 1:100 000.









Agrarlandschaftstypen der Schweiz

-  Grosslandschaften der Schweiz
-  Seeflächen – reproduziert mit Bewilligung von swisstopo
-  Siedlungslandschaften © Bundesamt für Raumentwicklung ARE














A Landschaftstypen im Tafeljura

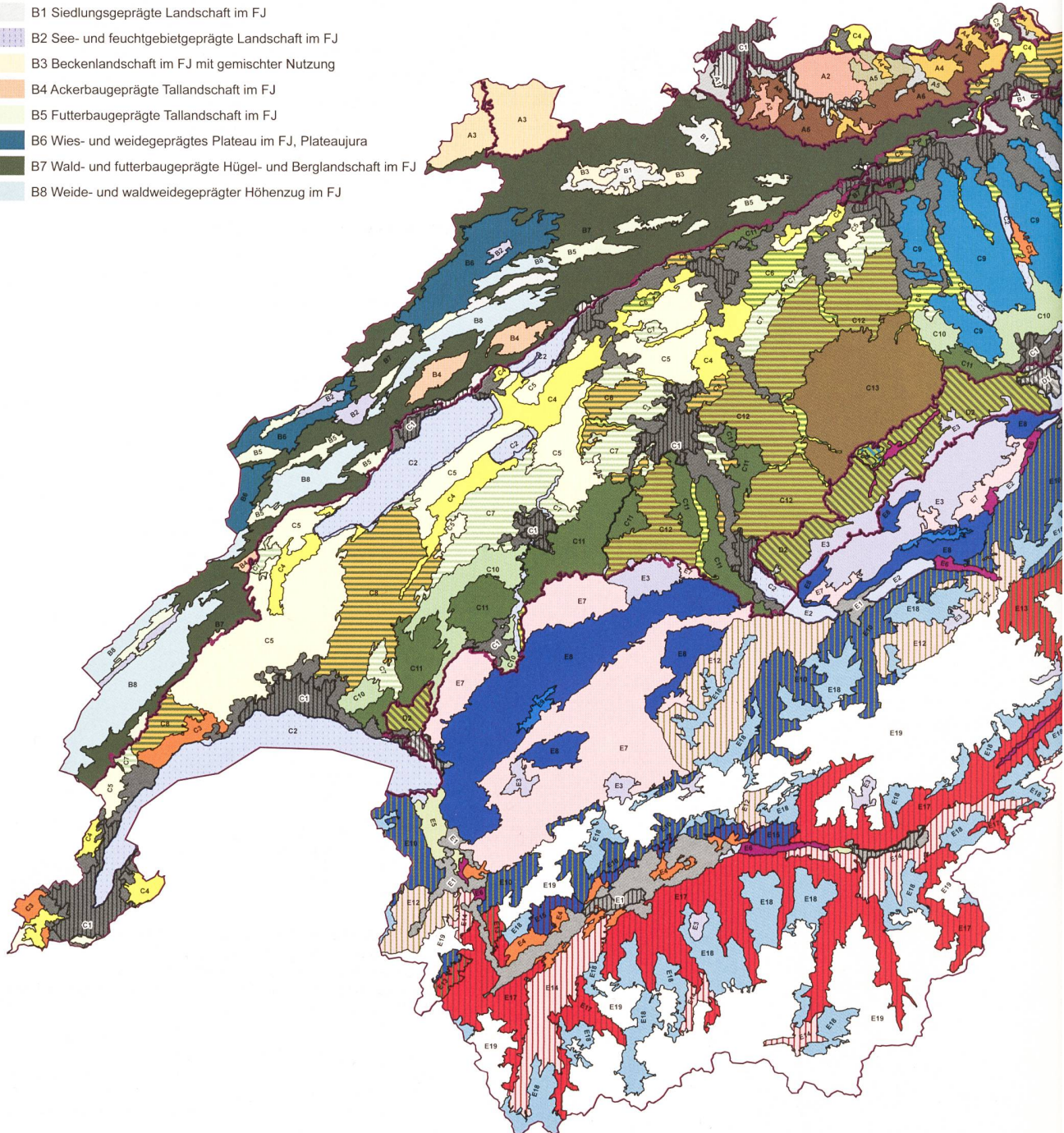
-  A1 Siedlungsgeprägte Landschaft im TJ
-  A2 Obstbaugeprägte Landschaft im TJ
-  A3 Ackerbaugeprägte Becken- und Tallandschaft im TJ und Plateaujura
-  A4 Ackerbaugeprägte Hügellandschaft im TJ
-  A5 Hügellandschaft im TJ mit gemischter landwirtschaftlicher Nutzung
-  A6 Wald- und landwirtschaftlich geprägte Hügellandschaft im TJ

B Landschaftstypen im Faltenjura




-  B1 Siedlungsgeprägte Landschaft im FJ
-  B2 See- und feuchtgebietgeprägte Landschaft im FJ
-  B3 Beckenlandschaft im FJ mit gemischter Nutzung
-  B4 Ackerbaugeprägte Tallandschaft im FJ
-  B5 Futterbaugeprägte Tallandschaft im FJ
-  B6 Wies- und weidegeprägtes Plateau im FJ, Plateaujura
-  B7 Wald- und futterbaugeprägte Hügel- und Berglandschaft im FJ
-  B8 Weide- und waldweidegeprägter Höhenzug im FJ

C Landschaftstypen im Mittelland

-  C1 Siedlungsgeprägte Landschaft im ML
-  C2 See- und feuchtgebietgeprägte Landschaft im ML
-  C3 Obst- und Rebbaulandschaften im ML
-  C4 Ackerbaugeprägte Ebene im ML
-  C5 Ackerbaugeprägte Hügellandschaft mit weichem Relief
-  C6 Ebene mit gemischter Nutzung im ML
-  C7 Hügellandschaft mit weichem Relief mit gemischter Nutzung im ML
-  C8 Hügellandschaft mit ausgeprägtem Relief mit gemischter Nutzung im ML
-  C9 Langgestreckter Molasserücken mit gemischter Nutzung
-  C10 Futterbaugeprägte Hügellandschaft mit weichem Relief
-  C11 Futterbaugeprägte Hügellandschaft mit ausgeprägtem Relief
-  C12 Fluvial geprägte Hügellandschaft mit Futterbau
-  C13 Fluvial geprägte Berglandschaft mit Wald und Naturfutterbau







D Landschaftstypen am nördlichen Alpenrand

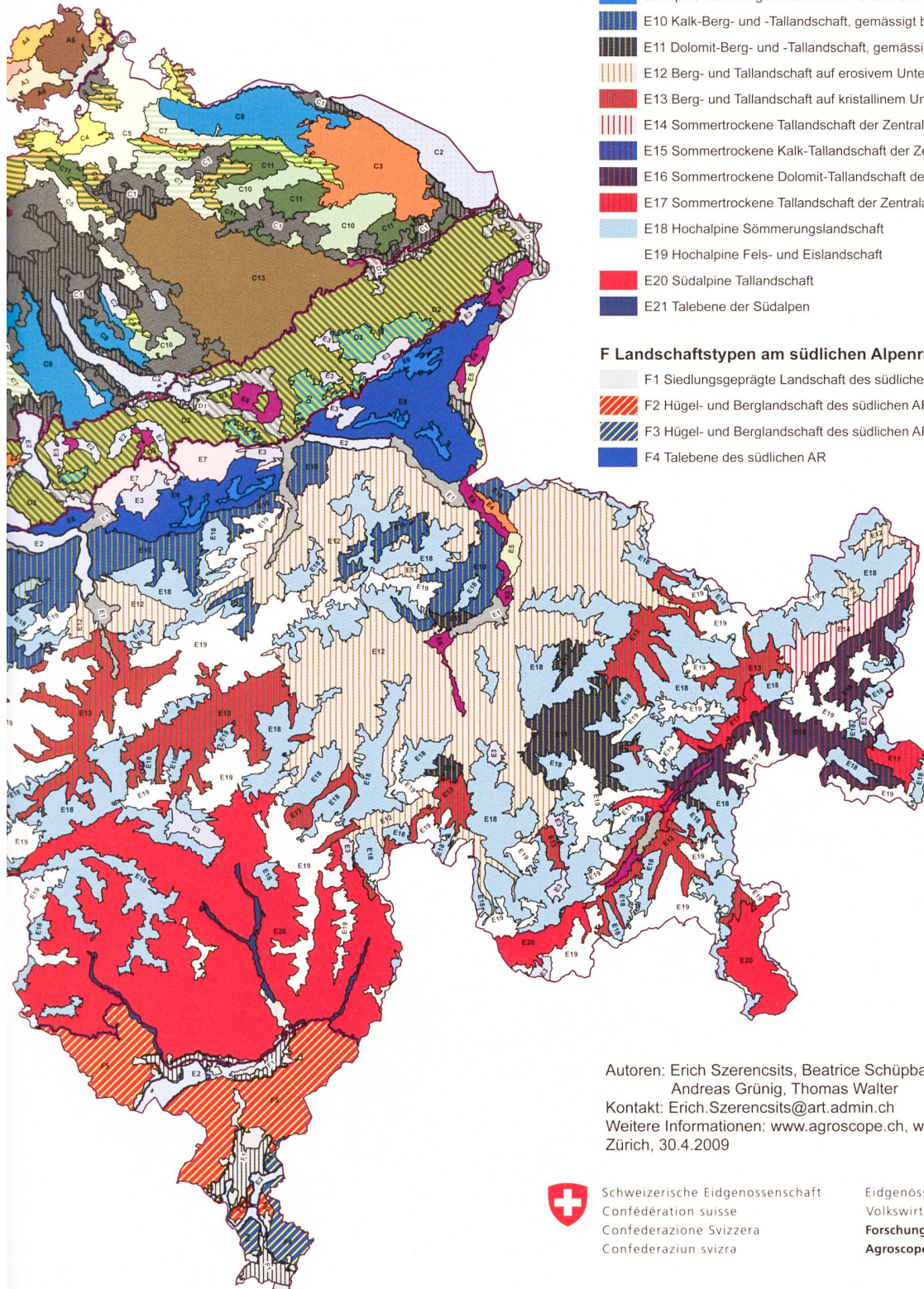
-  D1 Siedlungsgeprägte Landschaft des nördlichen AR
-  D2 Futterbaugeprägte Molasse-Berglandschaft des nördlichen AR
-  D3 Sömmerungslandschaften des nördlichen AR

E Landschaftstypen in den Alpen

-  E1 Siedlungsgeprägte Landschaft der Alpen
-  E2 See- und feuchtgebietgeprägte Landschaft der Talebenen
-  E3 See- und feuchtgebietgeprägte Landschaft der Alpen
-  E4 Obst- und Rebbaulandschaften der Alpen
-  E5 Talebene der Alpen mit gemischter Nutzung
-  E6 Futterbaugeprägte Talebene der Alpen
-  E7 Flysch-Berglandschaft der nördlichen Randalpen
-  E8 Kalk-Berglandschaft der nördlichen Randalpen
-  E9 Alpine Kalk-Berglandschaft der nördlichen Randalpen
-  E10 Kalk-Berg- und -Tallandschaft, gemässigt bis feucht
-  E11 Dolomit-Berg- und -Tallandschaft, gemässigt bis feucht
-  E12 Berg- und Tallandschaft auf erosivem Untergrund, gemässigt bis feucht
-  E13 Berg- und Tallandschaft auf kristallinem Untergrund, gemässigt bis feucht
-  E14 Sommertrockene Tallandschaft der Zentralalpen auf erosivem Untergrund
-  E15 Sommertrockene Kalk-Tallandschaft der Zentralalpen
-  E16 Sommertrockene Dolomit-Tallandschaft der Zentralalpen
-  E17 Sommertrockene Tallandschaft der Zentralalpen auf kristallinem Untergrund
-  E18 Hochalpine Sömmerungslandschaft
-  E19 Hochalpine Fels- und Eislandschaft
-  E20 Südalpine Tallandschaft
-  E21 Talebene der Südalpen

F Landschaftstypen am südlichen Alpenrand

-  F1 Siedlungsgeprägte Landschaft des südlichen AR
-  F2 Hügel- und Berglandschaft des südlichen AR auf kristallinem Gestein
-  F3 Hügel- und Berglandschaft des südlichen AR auf Kalk
-  F4 Talebene des südlichen AR



Autoren: Erich Szerencsits, Beatrice Schüpbach, Hans Conradin,
 Andreas Grünig, Thomas Walter
 Kontakt: Erich.Szerencsits@art.admin.ch
 Weitere Informationen: www.agroscope.ch, www.agrarlandschaft.ch
 Zürich, 30.4.2009



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Eidgenössisches
 Volkswirtschaftsdepartement EVD
Forschungsanstalt
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Agrarlandschaftstypen der Schweiz auch online

Auf der Internetseite agrarlandschaft.ch stehen umfangreiche Informationen und Daten zum Herunterladen bereit.

Karte der Agrarlandschaftstypen

Eine aktualisierte Version der Karte der Agrarlandschaftstypen wird in mehreren Datenformaten bereitgestellt.

Bericht zur Grundlagenanalyse

Der Bericht «Landschaftstypologie Schweiz – Grundlagenanalyse; Beschreibung der Gliederungskriterien und der Teilsynthesen» beinhaltet eine ausführliche Beschreibung der Methoden der Abgrenzung, der Gliederungskriterien und der Teilsynthesen. Dort sind auch die Ausgangsdaten beschrieben, die beigezogen wurden.

Geodatensätze und Nutzungsbestimmungen

Die Agrarlandschaftstypen und die Ergebnisse der Grundlagenanalyse sind als Geodatensätze verfügbar.

Die Geodaten und die Karte der Agrarlandschaftstypen dürfen unter Angabe folgender Quellen gedruckt und für weitere Analysen herangezogen werden:

Szerencsits Erich, Schüpbach Beatrice, Conradin Hans, Grünig Andreas, Walter Thomas (2009) Agrarlandschaftstypen Schweiz. ART-Bericht Nr. 712 Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Zürich.

Die Typisierung wird im Rahmen von verschiedenen Forschungsprojekten weiterentwickelt. Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen sind die Autoren dankbar.

Fotoporträts ausgewählter Agrarlandschaftstypen, Abb. 1–8: Erich Szerencsits, Agroscope ART.



Abb. 7: Futterbaugeprägte Molasse-Berglandschaft des nördlichen Alpenrands (Beispiel Schachen, Appenzell Innerrhoden).



Abb. 8: Hügel- und Berglandschaft des südlichen Alpenrands auf kristallinem Gestein (Beispiel Malcantone).

Impressum

Herausgeber: Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, CH-8356 Ettenhausen

Die ART-Berichte erscheinen in rund 20 Nummern pro Jahr. – Jahresabonnement Fr. 60.–. Bestellung von Abonnements und Einzelnummern: ART, Bibliothek, CH-8356 Ettenhausen. Telefon +41 (0)52 368 31 31, Fax +41 (0)52 365 11 90, doku@art.admin.ch, <http://www.art.admin.ch>

Die ART-Berichte sind auch in französischer Sprache als «Rapport ART» erhältlich. ISSN 1661-7568.

Die ART-Berichte sind im Volltext im Internet (www.art.admin.ch)



MASSEY FERGUSON

SERVICE

amw.ch MFS 30.11.09



ERLEBE ROT LEBE VERTRAUEN

VISION INNOVATION KOMPETENZ QUALITÄT ZUVERLÄSSIGKEIT
VERTRAUEN VERPFLICHTUNG ERGEBNIS

Massey Ferguson ist für Landwirte und Lohnunternehmer ein zuverlässiger Partner für die wachsenden Herausforderungen bei der Nahrungsmittelproduktion von morgen. Wir haben die richtigen Traktoren für Sie.

PS 140-230 **MF 6400/7400**



GVS-Agrar AG, CH-8207 Schaffhausen
Tel. 052 631 19 00, Fax 052 631 19 29
info@gvs-agrar.ch, www.gvs-agrar.ch

MAHLER

Mit Merlo rundum profitieren

Mit 40 km/h, Frontachsdämpfung und Load-Sensing-Hydraulik ist der Turbofarmer klar auf Standfestigkeit, Leistung und Tempo getrimmt.

- Hubkraft 2,8 – 4 t
- Hubhöhen 6,4 – 9,7 m
- Motorenleistung 102 oder 140 PS
- Traktor-Homologierung mit max. Anhängelast 21 t
- Seitenvershub des Hubarms
- Niveauegleich des Chassis
- Personenkorb zugelassen nach Norm EN280
- Grosse Kabine
- Kompaktversion, L x H = 2 x 2 m



W. Mahler AG - Forsttechnik, Holzrecycling- und Teleskopmaschinen - Bachstrasse 27, 8912 Obfelden - Tel. 044 763 50 90 - Fax 044 763 50 99 - info@wmahler.ch

PUMA CVX – EVOLUTION BEGEISTERT

Der PUMA CVX – der neue Rivale. Drei Modelle mit 197 bis 224 PS (172 - 181 kW) Nennleistung. Sparsame und starke Motortechnologie, ein neues stufenloses Getriebe mit Doppelkupplung und aktiver Stillstandsregelung sowie ein vollkommen neu entwickeltes Bedienkonzept verbinden 10-jährige Tradition in der Getriebetechnologie mit den Kundenanforderungen der Zukunft.

CASE IH: FÜR ALLE, DIE MEHR ERWARTEN.

CASE IH
AGRICULTURE



PUMA
CVX

CASE STEYR CENTER
Murzlenstrasse 80 • 8166 Niederweningen
Tel 044 857 22 00 • Fax 044 857 25 17
case.steyr.center@bucherguyer.ch
www.case-steyr-center.ch